

Ekkehart Pandel
Zielsetzung des Institutes

Liebe Rotarierinnen, liebe Rotarier, meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie in so großer Zahl hier in Hannover zu unserem Zonen- Institut begrüßen zu dürfen und so viele Bekannte und Freunde im Auditorium zu sehen. Vielen Dank für Ihr Kommen!

Ganz besonders herzlich möchte ich noch einmal den Präsidenten von Rotary International im Jahre 2011/2012, Kalyan Banerjee, und seine Ehefrau Binota begrüßen. Wir haben die letzte Woche gemeinsam in Evanston verbracht und arbeitsreiche Sitzungen des Zentralvorstandes erlebt. Das gilt ebenso für meine beiden aktiven Vorstandsmitglieder und Mitveranstalter Direktor David Liddiatt und Direktor Elio Cerini. Ganz besonders freue ich mich auch, dass ein weiteres aktives Mitglied des Zentralvorstandes, Direktor Massa Kuroda, den langen Weg aus Japan auf sich genommen hat, um an unserem Institut teilzunehmen.

„Die Zukunft Rotarys aus europäischer Sicht – Einheit in Vielfalt „ – ein Thema, das vielleicht doch einer Einführung bedarf. Schon eine Definition „Europäische Sicht“ kann Schwierigkeiten bereiten. Sie wissen, wir haben zu unserem Institut Rotarierinnen und Rotarier aus 7 europäischen Zonen Rotarys eingeladen. Unsere Gäste sind also zwischen Frankreich und Israel, zwischen Schottland und Portugal zu Hause. Es sind rotarische Mitglieder aus 31 durchaus eigenständigen Ländern mit teilweise sehr unterschiedlichen Sichten auf Europa. Dabei habe ich noch nicht einmal, das möge man mir verzeihen, RIBI – also Rotary International in Groß – Britanien und Irland – betreffend noch nicht einmal zwischen Wales, Schottland, den Kanalinseln und der Isle of Man unterschieden. Im Klartext bedeutet das: wir müssten, um allen gerecht zu werden, in nahezu gleich vielen Sprachen sprechen.

Die Darstellung eines komplexen Sachverhaltes setzt zumeist die Muttersprache voraus. Hier lag und liegt eines unserer wesentlichen Probleme. Konkret bedeutet das nämlich ein hohes und vorausgesetztes Maß an Simultanübersetzungen, für deren Umsetzung wir den Übersetzern schon jetzt danken. Aber es bedeutet natürlich mehr. Es fehlt eine einheitliche europäische Sprache und damit letztlich – die politischen Probleme nicht nur der letzten Zeit zeigen es deutlich – eine europäische Identität. Noch bleibt Europa abstraktes Gebilde in nationaler Vielfalt. Umso verbindender ist eine Organisationsform, die sehr bewusst Rotary International heißt. Das Bekenntnis zu einer, wenn vielleicht auch unterschiedlich definierten Gemeinschaft auf internationaler Ebene könnte uns zumindest so selbst bewusst machen wie jede national geprägte Entität. „Einheit in Vielfalt“ – das Wissen um eine selbstbewusst vertretene Eigenständigkeit und die – das sage ich sehr gezielt –

gleichzeitige rotarische Einheit auf Augenhöhe, eine Einigkeit bei aller Vielfalt, das gerade macht den Reiz unserer Gemeinschaft aus. Wir werden in den nächsten Stunden viel zu Entwicklungen, Strategien und zur Frage eines „Rotary in 20 Jahren“ hören. RID Elio Cerini wird über die Entwicklung und Dynamik des „Neuen Strategischen Planes“ referieren, RIBI Präsident Jim Moulson wird uns über die Besonderheiten in Vergangenheit und Zukunft der von ihm vertretenen rotarischen Gruppe informieren und Past RI Präsident Carlo Ravizza zur Bürokratie bei RI Stellung nehmen. Die neuen Rotary Koordinatoren aller unserer Zonen werden ihre Aufgaben darstellen. Alle Grundsatzreferate finden Sie im Programm aufgeführt. Ihnen werden sich, wie immer wieder gewünscht, Diskussions – Gruppen anschließen, um Ihre Überlegungen, Ihre Standpunkte und Fragen zu allen Themen wirksam werden zu lassen. Denn die Anwesenheit des Präsidenten des rotarischen Jahres 2011/2012 und von vier amtierenden Mitgliedern des Zentralvorstandes versprechen einen deutlichen Einfluss auf die Treffen des Zentralvorstandes in Evanston im nächsten Jahr. Dazu aber brauchen wir Ihre Anregungen und Ihre Wünsche.

Kalyan, David, Elio, Massa und ich stehen noch unter dem Eindruck des zehntägigen Treffens des Zentralvorstandes in Evanston in der letzten Woche. Eine lebhaft Diskussions über die Zukunft Rotary Internationals, über Entwicklungen der Mitgliedschaft, die Auswirkung des zukünftigen Plans unserer Foundation und Strategien einer großen Nicht-Regierungs-Organisation haben uns in ihrer Intensität und Offenheit sehr beschäftigt. Die Darstellung des Neuen Strategischen Plans wird zeigen, dass Rotary International durchaus eine Rolle im Konzert großer NGOs spielen kann und bereits spielt. Dies ist in erster Linie Rotarys Einsatz in der Eradikation der Kinderlähmung zu verdanken. Akzeptanz und Anerkennung auf Weltniveau auf Grund dieser überaus erfolgreichen Aktion sind überraschend groß. So konnte unser derzeitiger Generalsekretär auf Einladung des UN-Sekretärs Ban Ki Moon eine Gastgeberrolle beim UN-Treffen großer NGOs vor wenigen Wochen übernehmen. Und die Bewerbungen aus hochrangigen Führungskreisen mehrerer NGOs bei unserer Suche nach einem Nachfolge-Generalsekretär RIs ab Juli nächsten Jahres ist ein weiteres Indiz für die gewachsene Bedeutung.

Sicher ist die Frage legitim, ob dieser Anspruch auf eine führende Rolle im Kreise weltweit agierender NGOs für die Zukunft Rotarys notwendig ist. Nicht nur unsere US-amerikanischen Kollegen im Zentralvorstand sehen das allerdings so. Hier zeigen sich – und ich sage das aus den Erfahrungen lebhafter Diskussionen im Zentralvorstand – mehr oder weniger deutliche Auffassungs-Unterschiede. Pauschalierungen bergen immer die Gefahr polarisierender Vereinfachungen. Dennoch wage ich die Wertung, dass eine eher europäische Sicht Rotarys den Freundschaftsgedanken, die Treffen im Gefühl einer sehr persönlichen Verbindung beinhaltet, während z.B. im amerikanischen Raum der Service-Gedanke und ein aktives Mit - Tun in Projekten größeren Raum einnimmt. Dies müssen keineswegs

Gegensätze sein, sie zeigen nur eine in der Vielfalt mögliche Einheit und sollten zu wechselseitigem Austausch anregen. Eine Diskussion unter diesen Gesichtspunkten muss notwendig Aspekte wie Mitgliedschafts-Werbung und Erhalt, Gewinnung jüngerer Mitglieder und andere Zukunftsstrategien einbeziehen. All dies wird in den kommenden zwei Tagen vielfältig Anlass zu Diskussionen geben. Ich bin sicher, dass dabei die Zugehörigkeit zu einer globalen Gemeinschaft wegweisend sein wird, so wie es das Jahresmotto unseres amtierenden Präsidenten Ray Klinginsmith vorgibt: Building Communities, bridging Continents.

Ich wünsche uns allen lebhaft, freundschaftliche und ergebnisorientierte Diskussionen hier in Hannover.